

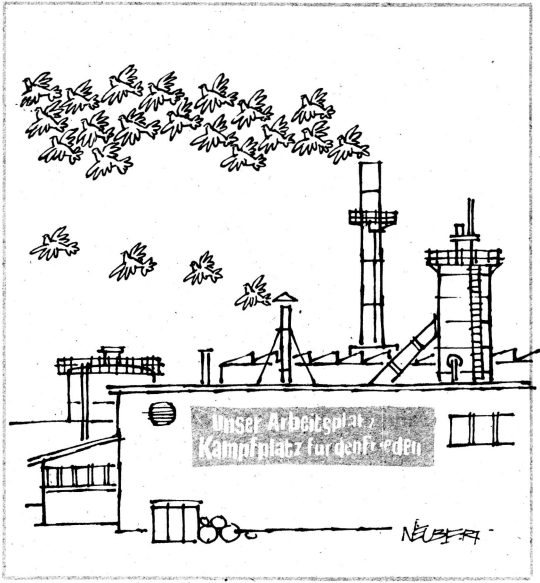
„Das gilt besonders für das persönliche Gespräch.“ Alle stimmen ihr zu, sind sich einig, daß hier noch Reserven liegen. Jeder von ihnen ist gefordert - mit Worten und mit Taten. Denn zu einer wirksamen Argumentation gehört auch immer die persönliche Tat. Und da zählt zuallererst die am Arbeitsplatz, ihrem Kampfplatz für den Frieden.

„Wir haben erst kürzlich über Qualität gesprochen“, nimmt Korinna König das Wort. Fast 95 Prozent der Wittstocker Obertrikotagen (T-Shirts, Trainingsanzüge, Kinder- und vor allem Jugendmodebekleidung) sind erste Wahl. Doch in letzter Zeit traten, wenn auch geringfügig, Qualitätsmängel auf. Auch in der Jugendschicht. „Das dürfen wir nicht mehr zulassen! Hier sind wir, die Genossen, besonders gefordert“, so ihr Standpunkt.

Qualität ist keine Ermessensfrage

„Stärker sollten wir in den Gesprächen deutlich machen, daß Qualität keine Ermessensfrage jedes einzelnen ist. Wer Qualität kaufen will - und das wollen wir alle! -, der muß auch solche produzieren.“ Genossin Demker spricht damit aus, was sie alle bewegt: Jeden Kollegen so zu motivieren, daß er bestmögliche Leistungen vollbringt, täglich. Von großer Bedeutung ist dabei die Vorbildwirkung der Genossen. „Ich bin mir dessen bewußt“, ergänzt Babett Klöhne, seit kurzem Facharbeiterin in der Konfektion und die jüngste Genossin der Parteigruppe. „Deshalb ist mein wichtigstes Anliegen, daß ich meine Arbeit täglich mit besten Leistungen erfülle.“

Beste Ergebnisse in der täglichen Arbeit, dem dienen auch die Anstrengungen der anderen Genossen des kleinen Parteikollektivs. Und sie haben mit ihrer Arbeit einen großen Anteil daran, daß der Betrieb seit Juli 1978 kontinuierlich alle wichtigen Plankennziffern erfüllt, sowohl für den Bedarf der eigenen Bevölkerung als auch für den Export. Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist es notwendig, noch ei-



(Zeichnung: Neubert, entnommen aus Lausitzer Rundschau)

nen Gang höher zu schalten, das heißt, die Arbeitszeit besser auszulasten, Stillstandszeiten abzubauen, die Effektivität und Produktivität zu erhöhen. Das jedoch ist nicht nur eine Angelegenheit der Genossen, sondern aller Werktätigen. Aber: Sie dafür zu begeistern, mitzureißen, anzuspornen, sie herauszufordern, Bestwerte als Norm anzustreben und so ihren Arbeitsplatz als Kampfplatz für den Frieden zu verstehen, das ist vorrangige Aufgabe der Kommunisten. Sie sind gewissermaßen der Motor im Kollektiv und sie verstehen sich auch als solcher, wie die Aussprache in der Parteigruppe zeigt. „Und hier ist auch für uns immer wieder der Ansatz-

Leserbriefe

Gemeinsam für das Wohl der Bürger

Es ist eine wichtige Erfahrung der Genossen des Rates der Stadt Heidenau, daß zielstrebige Leitung, Planung und Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen dem örtlichen Staatsorgan, den Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen von großem Nutzen sowohl für die Betriebe als auch für die Bürger der Stadt sind. Diese Erfahrung führte dazu, daß die Stadtverordnetenversammlung nach gründlicher Diskussion der Abgeordneten und der gesellschaftlichen

Kräfte in den Betrieben und Wohnbezirken einen Beschluß zur weiteren Erhöhung der Verantwortung der örtlichen Volksvertretung und ihres Rates für die umfassendere Zusammenarbeit faßte. Auf seiner Grundlage haben sich die vertraglichen Beziehungen zwischen dem Staatsorgan und allen Heidenauer Betrieben vertieft. Die Betriebe geben sich auch verstärkt untereinander sozialistische Hilfe. So konnten schon viele Probleme bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-techni-

schen Fortschritts gelöst werden. Das Vertrauen in die Kraft des Territoriums ist gewachsen. Die Arbeit zwischen Staatsorgan und Betrieben ist geprägt von Achtung, gegenseitiger Unterstützung und dem Suchen nach gemeinsamen Lösungswegen. Diese Entwicklung war und ist mit einem langjährigen politischen Erziehungsprozeß unter Führung der Ortsleitung der SED sowie der Grundorganisation beim Rat der Stadt Heidenau verbunden. Er erhöhte das Verantwortungsbewußtsein des Ratskollektivs und der Mitarbeiter des Staatsapparates. Heute haben alle verantwortlichen Leiter - auch in den Betrieben -